

Neue Märkte – Neue Chancen

Ein Wegweiser für deutsche Unternehmer

— Côte d'Ivoire —



*Aktuelle ergänzende
Informationen zu den
wirtschaftlichen Auswirkungen
der Corona-Pandemie
finden Sie unter
www.gtai.de/coronavirus*



Herausgegeben von:

GTAI GERMANY
TRADE & INVEST



Delegation der Deutschen Wirtschaft
in Ghana
Delegation of German Industry and
Commerce in Ghana

giz Deutsche Gesellschaft
für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Herausgeber:**Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH**

Friedrich-Ebert-Allee 40
53113 Bonn
T +49 228 44 60-0

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5
65760 Eschborn
T +49 6196 79-0

E info@giz.de
www.giz.de

Delegation der Deutschen Wirtschaft (AHK) in Ghana

Octagon Building
Unit no. B207
Barnes Road, Accra Central
Ghana
T +233 263 777-320, -322

E info@ghana.ahk.de
www.ghana.ahk.de

Germany Trade & Invest (GTAI)

Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH
Villemombler Straße 76
53123 Bonn
T +49 228 24993-0

Hauptsitz der Gesellschaft
Friedrichstraße 60
10117 Berlin

E info@gtai.de
www.gtai.de

Kartenmaterial:

Die kartografischen Darstellungen dienen nur dem informativen Zweck und beinhalten keine völkerrechtliche Anerkennung von Grenzen und Gebieten. Die Herausgeber übernehmen keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit oder Vollständigkeit des bereitgestellten Kartenmaterials. Jegliche Haftung für Schäden, die direkt oder indirekt aus der Benutzung entstehen, wird ausgeschlossen.

Bildnachweise (v.v.n.h.):

- 1 Jake Brooker /Shutterstock
- 2 Hanay/Wikipedia
- 3 CRS PHOTO/Shutterstock
- 4 BOULENGER Xavier/Shutterstock
- 5 Fabian Plock/iStock
- 6 Roman Yanushevsky/Shutterstock
- 7 aroundtheworld.photography/ iStock
- 8 PhotoSky/Shutterstock
- 9 Julian Schlaen/iStock
- 10 IVAN KUZKIN/Shutterstock
- 11 officek_ki/iStock
- 12 rosn123/Shutterstock
- 13 SChrome/Shutterstock

Gestaltung und Satz:

www.schumacher-visuell.de

April 2019

Mit freundlicher Unterstützung von:



Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Afrika-Verein
der deutschen Wirtschaft

SAFRI SUBSAHARA
AFRIKA
INITIATIVE
DIHK · BDI · BGA · AV

EZ-Scout
Unternehmen. Chancen. Entwicklung.

ExperTS
Economy. Transfer. Sustainability.

GBN Global Business Network
Programme
YOUR PARTNER FOR DEVELOPMENT COOPERATION



Republik Côte d'Ivoire

Amtssprache: Französisch

Hauptstadt: Yamoussoukro

Fläche: 322.461 km²

Einwohnerzahl: 24,3 Mio.

Währung: CFA-Franc BCEAO (XOF)

Zeitzone: UTC+/-0

BIP/Einwohner: 1.538 US\$

Bevölkerungswachstum: 2,5%

Bevölkerungsdichte: 76,4 Einwohner/km²



Das Land im Überblick

Côte d'Ivoire liegt in Westafrika und ist im deutschen Sprachraum auch als Elfenbeinküste bekannt. Mit einer Fläche von 322.461 km² und einer Küstenlinie von mehr als 500 km ist das Land einer der größten Staaten an der westafrikanischen Küste und fast so groß wie Deutschland. Seit 1983 ist Yamoussoukro die offizielle Hauptstadt. Der Regierungssitz befindet sich in der früheren Hauptstadt Abidjan, die auch weiterhin das wirtschaftliche und politische Zentrum des Landes darstellt. Côte d'Ivoire ist überwiegend durch Ebenen und Hochebenen gekennzeichnet. Der höchste Berg ist der Mont Nimba mit 1.752 Metern. Die größten Seen sind der Kossoustaensee und der Buyostaensee. An der Küste herrscht ein feuchtes, tropisches Klima, das Richtung Norden in ein trockenes Klima übergeht. Seit 1960 ist das Land unabhängig, pflegt aber weiterhin eine enge Bindung mit der ehemaligen Kolonialmacht Frankreich. Côte d'Ivoire ist eine präsidentiale Republik mit einem Mehrparteiensystem. Seit 2010 ist Alassane Ouattara Präsident des Landes. Die Entwicklungszusammenarbeit wird seit 2011 wieder intensiviert. Die nächsten Wahlen stehen 2020 an. Eine der größten Herausforderungen der ivoirischen Politik ist die Befriedung von politischen und gesellschaftlichen Konfliktfeldern, die auf den Bürgerkrieg (2002–2007; 2010/2011) zurückgehen.

Wirtschaftsdaten

Außenhandel 2017–2018 *

Ausfuhren 2017: 12,6 Mrd. US\$ (+18,4% gegenüber 2016), davon 53,3% Nahrungsmittel; 9,6% Rohstoffe (außer Brennstoffe); 5,6% Petrochemie; 5,4% Sonstige Fahrzeuge; 4,9% Erdöl; 3,9% Chemische Erzeugnisse

Hauptabnehmerländer 2017:

11,9% Niederlande; 9,4% USA; 6,1% Vietnam; 5,0% Frankreich; 4,8% Deutschland; 4,8% Belgien; 4,6% Zypern

Einfuhren 2017: 9,6 Mrd. US\$ (+14,3% gegenüber 2016), davon 18,5% Nahrungsmittel; 15,3% Chemische Erzeugnisse; 8,5% Maschinen; 8,4% Erdöl; 6,9% Sonstige Fahrzeuge; 6,6% Petrochemie; 6,5% Kfz und -Teile

Hauptlieferländer 2017: 13,5% China; 11,5% Frankreich; 9,2% Nigeria; 9,1% Spanien; 4,7% Indien; 4,0% USA; 3,3% Deutschland

Deutsche Einfuhr 2018: 980,2 Mio. Euro (+20,7% gegenüber 2017), davon 61,0% Nahrungsmittel; 28,5% Erdöl; 9,4% Rohstoffe (außer Brennstoffe); 0,4% natürliche Öle, Fette, Wachse; 0,3% Kork/Holzwaren

Deutsche Ausfuhr 2018: 212,2 Mio. Euro (-2,9% gegenüber 2017), davon 28,0% Maschinen; 17,8% Chemische Erzeugnisse; 9,0% Getränke/Tabak; 7,9% Kfz und -Teile; 7,2% Papier/Pappe; 5,0% Nahrungsmittel; 4,4% Elektrotechnik

Geschäftsumfeld

Hermes Länderkategorie: 6

Doing Business 2019: 122 von 190 Ländern

Corruption Perceptions Index 2018: 105 von 180 Ländern

Global Competitiveness Index 4.0 2018: 114 von 140 Ländern

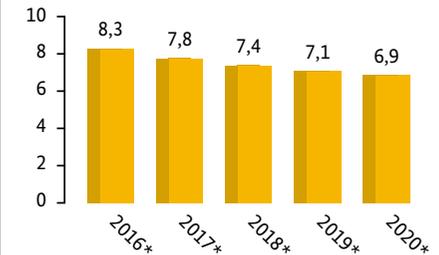
*Schätzungen

Quellen Außenhandel:

UN Comtrade;

Statistisches Bundesamt

Bruttoinlandsprodukt (Veränderung in %, real)



*Schätzungen bzw. Prognosen

Quelle: Internationaler Währungsfonds (IWF)

Weiterführende Informationen im Web

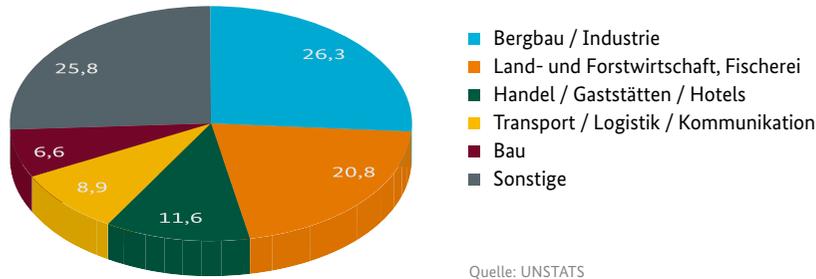
www.gtai.de/cote-d-ivoire-ueberblick

www.gtai.de/wirtschaftsdaten-cote-d-ivoire





Anteil der Wirtschaftssektoren am BIP* (in %; 2016)



Wirtschaftsstruktur und Perspektiven

Côte d'Ivoire verfügt im westafrikanischen Vergleich über eine breit aufgestellte Wirtschaft. Wichtige Sektoren sind die Landwirtschaft, der Dienstleistungsbereich, die Konsumgüterindustrie und seit einigen Jahren auch der Goldbergbau. Während die landwirtschaftlichen Flächen und die Goldminen über das ganze Land verteilt sind, zentriert sich die übrige Wirtschaft fast ausschließlich in der 4,5-Millionenstadt Abidjan. Die Metropole ist das Industrie- und Dienstleistungszentrum des Landes mit großer Bedeutung für das gesamte frankofone Westafrika. Dort angesiedelt sind zahlreiche Konsumgüterproduzenten, Handelsgesellschaften, Baufirmen und Finanzinstitute. Auch befinden sich nahezu sämtliche Regierungsinstitutionen in Abidjan. Von Bedeutung für die regionale wirtschaftliche Entwicklung sind derzeit vor allem zwei Projekte: Zum einen der Ausbau der Nordsüdstraße A3 von Abidjan nach Burkina Faso. Nördlich des gut ausgebauten Teilstücks von Abidjan nach Yamoussoukro befindet sich die Straße in einem schlechten Zustand. Dies soll sich in den nächsten Jahren verbessern. Entwickelt werden soll auch der etwa 300 km westlich von Abidjan gelegene Hafen in San-Pédro. Mit Hilfe privater Investoren soll sich die Stadt zu einem Logistik- und Verarbeitungszentrum für die im Westen des Landes gelegene Landwirtschaft entwickeln.

Entwicklung ausländischer Direktinvestitionen (in Mio. US\$)

	2015	2016	2017
Kumulierter Bestand	7.381	7.697	9.475
Nettotransfers	494	577	675

Quelle: UNCTAD World Investment Report 2018

Investitionsklima und -risiken

Die seit 2012 anhaltende äußerst positive wirtschaftliche Lage schafft gute Voraussetzungen für Investitionen. Diese sind in dem westafrikanischen Land in den letzten Jahren stark angestiegen. Ein Vorteil Côte d'Ivoires als Standort im Vergleich zum großen Konkurrenten Ghana ist, dass Unternehmen von hier einen besseren Zugang zu den anderen frankofonen Staaten Westafrikas wie Senegal, Mali, Burkina Faso, Niger, Togo und Benin haben. Zusammen mit Côte d'Ivoire umfasst dieser Markt derzeit etwa 110 Mio. Menschen bei einer Zunahme um ca. drei Mio. jährlich. Ebenfalls vorteilhaft für Investoren ist die relativ gut ausgebaute Infrastruktur (Strom, Wasser, Telefon und Straßennetz sowie Schulen und Gesundheitsversorgung) insbesondere in Abidjan. Die ivoirische Regierung steht Auslandsinvestitionen positiv gegenüber. Dies bezieht sich auch auf öffentlich-private Partnerschaften in vielen staatlich geführten Bereichen. Seitdem der rechtliche Rahmen für private Kraftwerksinvestitionen besteht, werden regelmäßig größere Projekte angeschoben und umgesetzt. Offen bleibt die Frage, wie es nach den Präsidentschaftswahlen 2020 weitergeht. Gleichzeitig ist Côte d'Ivoire seit 2017 Reformpartnerland. Die Reformpartnerschaften bilden den deutschen Beitrag zur G20-Initiative »Compact with Africa«. Ziel ist es, die Rahmenbedingungen für private Investitionen zu verbessern und damit mehr Beschäftigung in Afrika zu schaffen. In Côte d'Ivoire unterstützt das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) schwerpunktmäßig in den Bereichen Biodiversität, Landwirtschaft und als Teil der Reformpartnerschaft Erneuerbare Energien und Energieeffizienz.

Weiterführende Informationen im Web

www.gtai.de/cote-d-ivoire-wirtschaftsstruktur
www.gtai.de/cote-d-ivoire-investitionen





Energie und Erneuerbare Energie

Côte d'Ivoires Stromsektor erlebt eine Phase hoher privater und öffentlicher Investitionen. Motor des schnell wachsenden Strommarktes ist die um ca. 10% jährlich zunehmende Binnennachfrage nach Strom. Die Entwicklungen werden auch von deutschen Unternehmen mit zunehmendem Interesse wahrgenommen, denn für sie ergeben sich aus den Aktivitäten im ivorischen Stromsektor Liefer- und Beratungsmöglichkeiten. Die ivorische Regierung verfolgt die Strategie, das Land zu einem großen Stromproduzenten für die ganze Region Westafrika zu entwickeln. Der Plan ist realistisch. Bereits jetzt versorgt das Land mehrere Nachbarstaaten mit Strom. Die gegenwärtigen Aktivitäten im Stromsektor schaffen die Voraussetzungen für den erweiterten Stromexport. So sollen die derzeit bei knapp über 2.000 MW (Megawatt) liegenden Stromerzeugungskapazitäten des Landes bis zum Jahr 2020 die 4.000 MW-Schwelle überschreiten. Côte d'Ivoire setzt dabei auf eine Mischung aus geberfinanzierten Projekten und privaten Investitionen. Private Investitionen fließen in erster Linie in den Ausbau der thermischen Kraftwerke wie *Ciprel* und *Azito*. Vor allem mit chinesischer Unterstützung werden Wasserkraftwerke wie das *Soubré* gebaut. Weitere Staudämme sind geplant. Im Rahmen des *West African Power Pool (WAPP)* werden außerdem Hochspannungsleitungen in die Nachbarländer gebaut, die z. B. in Richtung Westen nach



Sierra Leone, Liberia oder Guinea verlaufen. In naher Zukunft sind z. B. Projekte im Bereich Erneuerbare Energien geplant. Die *Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW)* stellt im Rahmen der Reformpartnerschaft 95 Mio. Euro für die Verbesserungen der Rahmenbedingungen für private Investitionen in Erneuerbare Energien bereit. Photovoltaik-Anlagen für die Eigenstromversorgung von Industrieunternehmen sind besonders interessant. Im Industriezentrum Abidjan gäbe es für derartige Lösungen jede Menge Kunden. Darüber hinaus setzt die *Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH* ein Ausbildungsprogramm für den Energiebereich im Auftrag des *BMZ* um. Über die »Exportinitiative Energie« des *Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi)* werden ebenfalls Projekte im Energiesektor umgesetzt. Aufgrund der niedrigen ländlichen Elektrifizierung werden in Côte d'Ivoire vereinzelt Off-Grid-Netze in Ortschaften ohne Netzzugang installiert, zum Teil mit Unterstützung von internationalen Organisationen, aber auch durch Start-Ups mit ausländischem Risikokapital. Zwar möchte die Regierung laut ihrem »Electricity Generation and Transmission Master Plan« bis 2020 einen Anteil von Erneuerbaren Energien in Höhe von 34% und bis 2030 in Höhe von 42% erreichen, davon 16% ohne Großwasserkraft. Konkrete und für den Sektor wichtige Anreize werden von der Regierung bislang aber nur langsam angegangen, wie z. B. die Senkung von Zollsätzen.

Weiterführende Informationen im Web
www.gtai.de/cote-d-ivoire-energie





Agrarwirtschaft und Nahrungsmittelverarbeitung

Der steigende Bedarf an Nahrungsmitteln in der ganzen Region sowie die gute Konjunktur in Côte d'Ivoire bieten weiterhin positive Perspektiven für die Agrarwirtschaft und Nahrungsmittelverarbeitung. Für deutsche Unternehmen ergeben sich daraus zahlreiche Lieferchancen. Beide Sektoren genießen regional eine herausgehobene Stellung. Sie beliefern nicht nur den heimischen Markt mit rund 24,3 Mio. Einwohnern, sondern auch die anderen franko-afrikanischen Länder der Region wie Burkina Faso, Mali, Guinea, Niger, Togo und Benin mit insgesamt etwa 110 Mio. Einwohnern. Darüber hinaus produziert die ivoirische Landwirtschaft Cash-Crops für die Weltmärkte. Bei Kautschuk oder Cashewnüssen zählt das Land zu den größten Produzenten Afrikas. Bei Kakao ist Côte d'Ivoire sogar Weltmarktführer. Für den lokalen und regionalen Absatzmarkt werden in großen Mengen Palmöl und Zuckerrohr produziert. Wachstums-sektoren sind darüber hinaus die Herstellung von Reis, Mais, Kassava und Geflügel-fleisch. Die zahlreichen, neu entstandenen Supermärkte in Abidjan fragen verstärkt frisches lokal produziertes Obst und Gemüse nach. Ebenfalls engagieren sich internationale Organisationen in diesem Bereich. Auch die GIZ ist mit ihrem Programm »Pro Planteur« hier tätig. Geschäftschancen für deutsche Firmen gibt es in Côte d'Ivoires Landwirtschaft reichlich. Auch bei Landtechnik



besteht eine hohe Nachfrage. Kapital fließt in Côte d'Ivoire seit einigen Jahren vermehrt in das Agro-Processing. Dazu gehört die Weiterverarbeitung von lokalen Agrarerzeugnissen wie Kakao, Palmöl, Kautschuk, Cashewnüssen oder Reis. Die Regierung möchte die Wertschöpfung vor Ort erhöhen und gewährt hierfür Investitionsanreize. Zuletzt wurde seitens der großen Kakaohändler viel in den Bau von Mühlen investiert. Etwa ein Drittel der Ernte wird nun lokal weiterverarbeitet, auch wenn der Großteil der Wertschöpfung nach wie vor in den Industrieländern stattfindet. Investitionen werden auch in die Aufstockung der Kapazitäten der lokalen Nahrungsmittelindustrie fließen. So hat sich in den Industriezonen Youpogon und Vridi in Abidjan eine Vielzahl von Nahrungsmittelherstellern angesiedelt, die u.a. Getränke, Süßwaren, Molkereiprodukte und Fleisch produzieren. Gerade für deutsche Anbieter ergeben sich in diesem Bereich sehr gute Chancen. Der Absatz von deutschen Nahrungsmittel- und Verpackungsmaschinen nach Côte d'Ivoire hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Auch chemische Produkte für die Industrie wie Farb- und Konservierungsstoffe sowie Kunststoffe und Farben für die Verpackungen werden importiert. Einige der größeren deutschen Zulieferer für die Nahrungsmittelindustrie betreiben ihre westafrikanische Niederlassung weiterhin in Nigeria. Côte d'Ivoire entwickelt sich jedoch zunehmend auch für deutsche Unternehmen zu einem Markterschließungshub in Westafrika.

Weiterführende Informationen im Web
www.gtai.de/cote-d-ivoire-agrarwirtschaft





Bauindustrie und Infrastruktur

Bereits seit 2012 wird in Côte d'Ivoire sehr viel gebaut. Das Land befindet sich seit Jahren in einer Phase wirtschaftlicher Hochkonjunktur, die einen Teil des Bau-booms ausgelöst hat. Insbesondere private Akteure investieren in der Wirtschaftsmetropole Abidjan in Büros, Einkaufszentren, Hotels, Wohnungen und neue Fabriken. Im Stadtteil Plateau ist in den kommenden Jahren zudem mit zahlreichen Renovierungsarbeiten zu rechnen. Dort entstand bis in die 1980er Jahre eine Büroskyline, die inzwischen marode geworden ist. Auch muss nach den politischen Unruhen (2002–2007; 2010/11) immer noch kräftig in den Ausbau der Infrastruktur investiert werden. Vor allem internationale Organisationen, aber auch private Unternehmen stellen das Geld für Projekte zur Verfügung. Fahrplan für die in der Regel von der Regierung ins Spiel gebrachten Projekte ist der »Plan National de Développement (PND)«. Neben dem Ausbau der Häfen in Abidjan und San-Pédro stehen insbesondere die Erweiterung des Straßennetzes und der Bau neuer Kraftwerke im Mittelpunkt. Chancen für deutsche Unternehmen im Zusammenhang mit ivorischen Bauprojekten bestehen reichlich. Bereits seit Jahren macht der Absatz von Baumaschinen einen wichtigen Teil der gesamten deutschen Lieferungen nach Côte d'Ivoire aus. An den Einfuhren im Wert von insgesamt 214 Mio. Euro 2018 hatten Baumaschinen mit 11,9 Mio. Euro einen Anteil von



über 5,6%. Interessant sein könnte außerdem der Export hochwertiger Werkzeuge, Armaturen und Baustoffe. In Sachen Professionalität des Einzelhandels für diese Produkte ist Abidjan entlang der gesamten afrikanischen Westküste Vorreiter. Für Lieferanten insbesondere hochwertiger Produkte erleichtert dies den Markteinstieg spürbar. Bereits jetzt sind deutsche Hersteller wie *Bosch* oder *Grohe* im Sortiment des Einzelhandels vertreten. Auch testet der lokale Bauhandel das Absatzpotenzial für Heimwerkerprodukte aus. Heimwerker sind eine bislang kaum bediente Käufergruppe in ganz Westafrika. Marktführer bei den Baufirmen sind die französischen *Sogea-Satom*, *Bouygues* und *Razel-Bec*. Die Bauunternehmen beschaffen in der Regel hochwertiges Gerät. Sämtliche in Côte d'Ivoire aktiven französischen Bauunternehmen verfügen über reichlich Erfahrung in Afrika und sind auch in anderen Ländern entlang der Westküste aktiv. Neue Player kamen in den letzten Jahren aus Ländern wie China, Marokko oder der Türkei ins Land. China, Marokko und die arabischen Staaten finanzieren zahlreiche Infrastrukturprojekte und beauftragen dann mit dem Bau Unternehmen aus der eigenen Region. Ob diese Unternehmen dauerhaft in Côte d'Ivoire Fuß fassen werden, ist noch offen. Der Markteintritt gilt momentan noch als schwierig im Vergleich zu Ghana oder Nigeria.

Weiterführende Informationen im Web
www.gtai.de/cote-d-ivoire-infrastruktur





Wasserwirtschaft

Der Wasserbedarf in Côte d'Ivoire steigt rasant an. Gründe hierfür sind das hohe Bevölkerungswachstum sowie der Ausbau der Landwirtschaft und Nahrungsmittelverarbeitung. Die gegenwärtige Infrastruktur kann den Bedarf nicht mehr decken, weshalb Lösungen für die Wasserversorgung zukünftig gefragt sein werden. Dem ivoirischen Staat stehen kaum Mittel für den Ausbau der Netze zur Verfügung, auch wenn die Verbesserung der Wasserversorgung bei der Regierung eine zunehmende Priorität genießt. Internationale Organisationen wie die *Weltbank* und Länder wie Frankreich oder China stellen bereits Geld für den Ausbau der öffentlichen Wasserversorgung bereit. Ein Großteil dürfte in den Ausbau und die Modernisierung der Netze in den Städten fließen, z. B. in Abidjan, wo etwa 40% der städtischen Bevölkerung des Landes leben und fast die gesamte Industrie angesiedelt ist. Im Gespräch sind Lösungen wie Meerwasserentsalzung, Maßnahmen zum Wassersparen sowie die Aufbereitung von Abwasser. Ebenfalls benötigen Unternehmen insbesondere in der Nahrungsmittelindustrie ihre eigene Wasserversorgung für den Fall, dass die Wasserzufuhr aus dem öffentlichen Netz nicht gewährleistet werden kann. Hier eröffnen sich Beteiligungschancen für deutsche Anbieter von Komponenten sowie technische Beratungsdienstleister.



Abfall-/ Recyclingwirtschaft

Die Abfallentsorgung in Côte d'Ivoire stellt zunehmend eine Herausforderung dar, denn das Abfallvolumen nimmt seit Jahren drastisch zu. Während die ökologischen Folgen von Plastikmüll direkt ins Auge fallen, sind die Auswirkungen anderer Abfälle wie etwa Elektro- oder Sondermüll nicht sofort sichtbar. Für die zuständigen Behörden ist das zunehmende Abfallvolumen nicht mehr zu bewältigen. Bislang hatte dieser Sektor weder für die Regierung noch die internationalen Organisationen Priorität. Dies scheint sich allerdings zu ändern. So möchte die Regierung nun auf internationaler Ebene Partner für die Finanzierung von Projekten im Abfallbereich gewinnen. Am dringendsten ist nach Ansicht von Experten die Modernisierung der Regulierung und Gesetzgebung für den Sektor. Außerdem müsste die Bevölkerung für die durch Abfall entstehenden Umweltprobleme und die Notwendigkeit für Abfalltrennung sensibilisiert werden. Darüber hinaus sollen private Akteure stärker in den Bereichen Recycling und Kompostierung eingebunden werden. Dringend sanierungsbedürftig ist zudem die einzige Mülldeponie im Stadtteil Akouédo in Abidjan. Interessante Kunden für innovative Lösungen bei der Abfallentsorgung könnten international agierende private Produzenten von Konsumgütern sowie Institutionen aus dem Gesundheitsbereich werden.

Weiterführende Informationen im Web

www.gtai.de/cote-d-ivoire-wasser

www.gtai.de/cote-d-ivoire-abfall





Geschäftspraxis

Viele deutsche Unternehmen, die in Côte d'Ivoire tätig sind, arbeiten von Deutschland oder von anderen Drittländern aus. Durch die große Distanz wird das Geschäftspotenzial jedoch oft nicht voll ausgeschöpft. Französisch ist die übliche Geschäftssprache und ist unumgänglich, auch wenn in größeren privaten Unternehmen Englisch gesprochen wird. Für Neugründungen von Niederlassungen ist das ivorische Investitionsförderzentrum (*CEPICI*) zentrale Anlaufstelle und stimmt Anfragen anschließend mit den Behörden ab. Wenn der Markt für die Gründung einer eigenen Niederlassung vor Ort noch zu klein erscheint, kann die Zusammenarbeit mit einem lokalen Vertriebspartner ein guter Mittelweg sein. Wirtschaft und Gesellschaft werden von einem stark ausgeprägten regulatorischen Rahmen gestützt. Behörden und offizielle Gremien genießen hohe Anerkennung und sind stets mit einzubeziehen. Geschäftsanbahnungen und Umsetzungen erfordern den umfassenden Umgang mit der ivorischen Bürokratie. Viele deutsche Banken verfügen über Korrespondenzbanken in Côte d'Ivoire; mehrere ivorische Banken sind Tochtergesellschaften französischer Geldinstitute. Die Regionalwährung Franc CFA ist an den Euro gekoppelt und die französische Zentralbank garantiert für deren Stabilität. Wechselkursschwankungen und plötzlich auftretende Devisenknappheit sind daher keine Herausforderung für Handelsgeschäfte.

Importprozess	Côte d'Ivoire	Subsahara-Afrika	OECD high income
Importzeit in Stunden	214	224	12
Importkosten in US\$	723	968	125

Quelle: Doing Business Report 2019; Importzeit und -kosten enthalten von der Weltbank zum weltweiten Vergleich festgelegte Vorgänge.

Einfuhrverfahren

Côte d'Ivoire ist Mitglied der westafrikanischen Regionalorganisationen *Westafrikanische Wirtschafts- und Währungsunion (UEMOA)* und *Westafrikanische Wirtschaftsgemeinschaft (ECOWAS)*, die mit der EU ein Wirtschaftspartnerschaftsabkommen geschlossen haben. Bis dieses in Kraft tritt, wenden Côte d'Ivoire und die EU vorläufig ein bilaterales Interimsabkommen an, das gegenseitige Zollbegünstigungen für Ursprungswaren gewährt. Gegenüber Drittländern gilt der gemeinsame Außenzoll der *ECOWAS* mit Zöllen zwischen Null und 35%. Neben den Einfuhrzöllen sind 18% Umsatzsteuer zu entrichten, ein ermäßigter Steuersatz beträgt 9%. Darüber hinaus können Verbrauchsteuern und eine Vielzahl anderer Abgaben anfallen.

Waresendungen müssen vor Ankunft über das zentrale Außenhandelsportal *GUCE* angemeldet werden. Für Seefracht ist eine gesonderte elektronische Voranmeldung erforderlich. Es besteht eine Zollagentenpflicht. Der Zollanmeldung sind neben den üblichen Unterlagen je nach Art der Ware eine Einfuhrgenehmigung und sonstige geforderte Zeugnisse und Bescheinigungen beizufügen. Seit Anfang 2019 unterliegen zahlreiche Importwaren vor dem Versand einer verpflichtenden Konformitätsprüfung, die der Exporteur zu beantragen hat. Befugte Inspektionsgesellschaften prüfen die Einhaltung der in Côte d'Ivoire geltenden Normen und technischen Vorschriften. Bei Erfüllung der Anforderungen wird ein Konformitätszertifikat ausgestellt, das bei der Zollabfertigung für jede Einfuhrsendung zwingend vorzulegen ist.

Weiterführende Informationen im Web

www.gtai.de/cote-d-ivoire-praxis
www.gtai.de/cote-d-ivoire-einfuhr





Förder- und Beratungsmöglichkeiten

Deutsche Unternehmen werden beim Schritt nach Côte d'Ivoire durch vielfältige Angebote der Bundesregierung unterstützt.

Delegation der Deutschen Wirtschaft (AHK) in Ghana

Die Delegation der Deutschen Wirtschaft in Ghana ist Teil des AHK-Netzwerks und offizielle Vertretung der deutschen Außenwirtschaftsförderung durch das BMWi. Sie bietet Unterstützung und Dienstleistungen zum Markteintritt und ist seit 2018 auch für das frankofone Westafrika zuständig. www.ghana.ahk.de

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Die GIZ ist ein weltweit tätiger Dienstleister in der internationalen Zusammenarbeit für nachhaltige Entwicklung. Sie berät zu wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen vor Ort und vermittelt den Zugang zu internationalen sowie lokalen Netzwerken. www.giz.de

Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft (DEG)

Die DEG bietet langfristige Finanzierungen für Investitionsprojekte in Entwicklungs- und Schwellenländern (Garantien, Darlehen, Mezzaninfinanzierung, Beteiligungskapital). Zudem fördert sie Machbarkeitsstudien und finanziert investitionsbegleitende Maßnahmen. www.deginvest.de

develoPPP.de

Mit develoPPP.de stellt das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) Unternehmen, die in Entwicklungs- und Schwellenländern investieren, finanzielle und fachliche Unterstützung bereit. Dabei trägt das BMZ bis zu 50% der Projektkosten. www.develoPPP.de

Euler Hermes AG

Im Auftrag des BMWi vergibt die Euler Hermes AG staatliche Exportkreditgarantien für Waren- und Dienstleistungsexporte nach Côte d'Ivoire. Diese sichern wirtschaftliche und politische Risiken eines Zahlungsausfalls wirksam ab. www.agaportal.de

KfW Entwicklungsbank

Unternehmen können sich als Experteur von Lieferungen und Leistungen oder als Berater an den Projekten der Entwicklungszusammenarbeit beteiligen. Über das Teilnahmeverfahren informiert die KfW Entwicklungsbank. www.kfw.de

Multilaterale Geber

Germany Trade & Invest informiert über Projekte und Ausschreibungen für Consulting, Lieferungen oder Bauleistungen, die von internationalen Institutionen finanziert werden. Große Geber in Côte d'Ivoire sind vor allem die Afrikanische Entwicklungsbank und die EU. www.gtai.de/projekte-ausschreibungen

sequa gGmbH

Zu den Schwerpunkten der *sequa* gehören berufliche Bildung und Capacity Building für Kammern und Verbände. Sie fördert u.a. Kammer- und Verbandspartnerschaften sowie Berufsbildungspartnerschaften. Die *sequa* wird von den vier Spitzenverbänden BDA, BDI, DIHK und ZDH sowie von der GIZ getragen. www.sequa.de

Weiterführende Informationen im Web
www.gtai.de/cote-d-ivoire-foerderung





Kontaktadressen in Deutschland

Afrika-Verein der deutschen Wirtschaft e.V.

T +49 40 4191330
E post@afrikaverein.de
www.afrikaverein.de

Botschaft der Republik Côte d'Ivoire

Schinkelstraße 10
14193 Berlin, Germany
T +49 30 890696-0
E contact@ambaci.de
www.ambaci.de

Förderberatung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi)

E foerderberatung@bmwi.bund.de
www.foerderdatenbank.de

iXPOS – Das Außenwirtschaftsportale der Bundesregierung

www.ixpos.de

Subsahara-Afrika Initiative der Deutschen Wirtschaft (SAFRI)

T +49 30 20308 2314
E info@safri.de
www.safri.de

Agentur für Wirtschaft & Entwicklung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

T +49 30 7262 5680
E info@wirtschaft-entwicklung.de
www.wirtschaft-entwicklung.de

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5
65760 Eschborn
T +49 6196 79-0
E info@giz.de
www.giz.de

Germany Trade & Invest (GTAI)

Villemombler Straße 76
53123 Bonn
T +49 228 24993-0
E info@gtai.de
www.gtai.de



Kontaktadressen in Côte d'Ivoire und der Region

Botschaft der Bundesrepublik Deutschland

39, Blvd. Hassan II
(Blvd. de la Corniche) Abidjan – Cocody
01 B.P. 1900, Abidjan 01
Côte d'Ivoire
T + 225 2244 2030
www.abidjan.diplo.de

Business & Cooperation Desk Côte d'Ivoire

Global Business Network (GBN) Programm
Cocody, Riviera Golf (en face de la Grande Mosquée)
Abidjan
Côte d'Ivoire
T +225 88 17 54 81
E rene.megela@giz.de

Büro der KfW

Cocody, II Plateaux
Rue des Jardins
Abidjan
Côte d'Ivoire
T + 225 2251 0830
E kfw.abidjan@kfw.de
www.kfw-entwicklungsbank.de

Delegation der Deutschen Wirtschaft in Ghana

Octagon Building
Unit no. B207
Barnes Road, Accra Central
Ghana
T +233 263 777-320, -322
E info@ghana.ahk.de
www.ghana.ahk.de

Landesbüro der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

01 BP 7172
Abidjan 01
Côte d'Ivoire
T + 225 2243 4392
E giz-cote-ivoire@giz.de
www.giz.de